

**Obere erste
Reihe von links
nach rechts**

1.

INNOVATIV

GROUNDBREAKING

FRANK GNEGEL



HiFi-Anlage mit Verstärker »V 2000«, Plattenspieler »PS 3500«, Kassettendeck »CF 5100« und Radiotuner »T 3000«

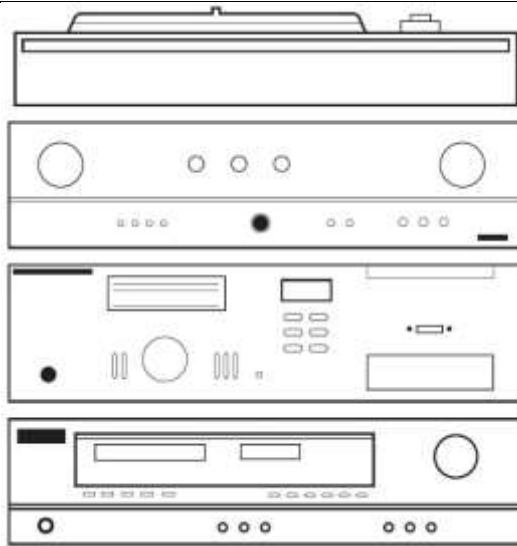
Grundig AG, 1979

Eine solide Stereoanlage ist für jeden Jugendlichen Pflicht. Der Besitzer dieser Anlage arbeitet mit 16 Jahren vier Wochen lang in einer Kettenfabrik, um sich den HiFi-Turm leisten zu können. Grundig ist zwar nicht die angesagteste Marke der Zeit, denn Kenwood oder Pioneer sind »in«. Doch Vernunft und Budget münden im Kauf der rund 1 600,- DM teuren Anlage bei Karstadt – inklusive Boxen und Kopfhörer.

Hi-fi system with a V 2000 amplifier, PS 3500 record player, CF 5100 cassette recorder and T 3000 radio tuner

Grundig AG, 1979

For young people, a good stereo system was simply a must. When he was 16, the owner of this stereo worked for four weeks for a chain manufacturer to earn the money for a tower sound system. At that time, Grundig, unlike Kenwood or Pioneer, was not the hippest brand. But given the available budget and choice, for DM 1600



Front der HiFi-Anlage mit Verstärker, Plattenspieler, Kassettendeck und Radiotuner

Front of the Hi-fi system with an amplifier, record player, cassette recorder and radio tuner

this system from the Karstadt department store was a good option – and it included speakers and headphones.

2.

KURIOS
PECULIAR

Küchenradio in Maggiflasche

Swing Electronic Ltd., Hongkong, um 1977

»Digga, mach mal dit Maggi lauter.« Klingt komisch, aber dieser Satz ergab einmal Sinn und Maggi war, je nach Senderwahl, gut für die Ohren. In dieser Flasche verbirgt sich nämlich ein Radio. Es empfängt ausschließlich Mittelwellensendungen. Da heute in diesem Frequenzbereich nicht mehr gesendet wird, beschallt das

**Gemischtes
Hack (Felix
Lobrecht &
Tommi
Schmitt)**



Unterseite des Radios in der Maggiflasche
mit Einstellrad für die Frequenz.

Bottom of the radio in a Maggi bottle with dial
to select the frequencies.

Radio zumindest nicht mehr die Küche. Ausnahmen der Mittelwellennutzung gelten aber beim sogenannten Veranstaltungsfunk. Beim Festival kann man es zum Beispiel gebrauchen. Einen baugleichen Empfänger in UKW-Ausführung verlost Maggi 1984 in einem Gewinnspiel der Jugendzeitschrift Bravo. Gesucht wird ein kreativer Name, Vorschläge sollte jede Person einsenden, bei der es schon »gefunkt« hatte.

Kitchen radio in a Maggi bottle

Swing Electronic Ltd., Hongkong, c. 1977

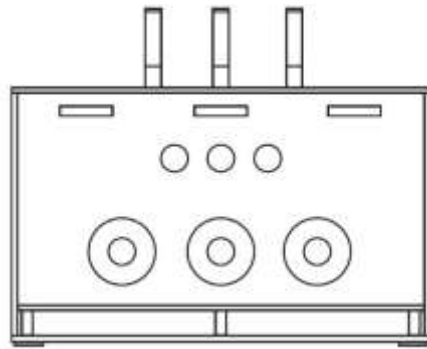
“Hey, turn up the volume on the Maggi!” Which sounds odd, since Maggi is known as a flavour enhancer. But depending on your choice of station, this bottle of Maggi was even good for your ears. After all, it housed a radio – though only for medium-wave. Since Germany has ceased to broadcast on that frequency, the Maggi radio can no longer spice up a listener’s life – at least not in the kitchen. In 1984, the Maggi company offered an identically designed USW radio as a prize in a competition run by the youth magazine Bravo. And whether readers licked their lips at the prospect of winning or not, they were all encouraged to send in their entries for the most creative name.

3.

ELEKTRISIEREND

ELECTRIFYING

Peter Lack



Vorderseite des »C. S. H. 2«
Front of the »C. S. H. 2«

»C.S.H. 2«

Carl Sevecke Elektrotechnische Fabrik, Max Braun, 1926

Die »schicke« Metallschiene vor dem batteriebetriebenen Gerät ist als Handablage gedacht. Damit hat der Entwickler Max Braun nicht den Komfort der Radiohörenden im Sinn, sondern will die elektrische Masse des Radios beim Einstellen der Empfangsfrequenz gleichhalten. Denn würde man bei der Sendersuche ohne Handablage an den Metallknöpfen drehen, könnte, nachdem die Schalter losgelassen sind, nur noch ein Rauschen erklingen.

C.S.H. 2

Carl Sevecke Elektrotechnische Fabrik, Max Braun, 1926

When designer Max Braun set this »stylish« metal bar in front of the battery-operated device as a hand support, he was not just thinking of the listeners' comfort. Contact to the bar also provided a constant electrical ground while the user set the receiving frequency. Adjusting the metal dials without that contact, you might just hear white noise after releasing the controls.

4.

ELEKTRISIEREND

Detektorempfänger mit Aufsteckdetektor »Rotstern« und Kopfhörern

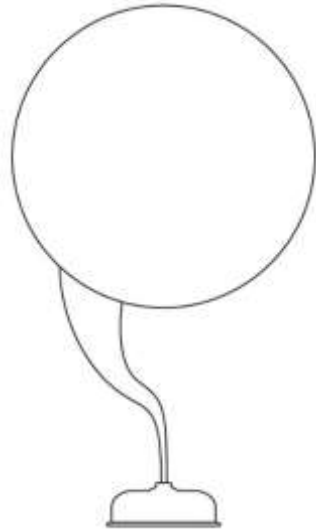
Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose Telephonie mbH/Blaupunkt AG, um 1925

Minimalismus ist keine Erfindung von Marie Kondō – frühe Radioempfangsgeräte wie dieser Detektorempfänger bestehen aus wenigen Komponenten:

<p>ELECTRIFYING</p> <p>Katrin Müller-Hohenstein</p>	  <p>Rückseite des Detektorempfängers Back of the crystal radio</p>	<p>Gut zu erkennen sind die Schwingkreisspule, welche die gewünschte Frequenz herausfiltert, und der aufgesteckte Detektor, der das Eingangssignal umwandelt. Dem Ergebnis lauscht man mit einsteckbaren Kopfhörern. Neben dem Detektor »Rotstern« bietet Ideal auch Produkte unter den Namen »Grünkreuz« und »Blaupunkt« an – letzteres setzt sich schließlich als Firmenname durch.</p> <p>Crystal radio with Rotstern plug-in detector and headphones <i>Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose Telephonie mbH/Blaupunkt AG, c. 1925</i></p> <p>Minimalism existed long before Marie Kondō turned tidying up into a lifestyle choice. The early radio receivers like this crystal radio only had a few components. The plug-in detector transforming the input signal is easy to see, as is the coil of the resonant circuit to filter out the desired frequency from the radio wave. The radio could be listened to over the plug-in headphones. Apart from the Rotstern detector, the Ideal company also produced products under the brand names Grünkreuz and Blaupunkt – with the latter ultimately becoming the company name.</p>
<p>5.</p> <p>FORMSCHÖN</p>		<p>AEG Trichterlautsprecher <i>Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, um 1925</i></p> <p>Mööp! Horninstrumente wie Posthorn, Trompete und Tuba sind für ihre Schallverstärkung seit der Antike bekannt, bei Phonograph, Grammophon und Hörrohren</p>

ELEGANT

**Stephan
Lehmann**




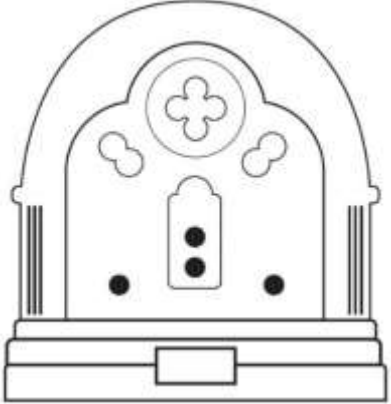
Seitenansicht des geschwungenen

kommt dieses Konzept ebenfalls zur Anwendung. Die Trichterform hält die Schallwellen zunächst »klein und eng«, ehe sie diese frei abstrahlt. Die perfekte Form des Horns zu finden, ist eine Kunst für sich, wie dieser elegant geschwungene Trichterlautsprecher eindrücklich zeigt.

AEG horn loudspeaker

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, c. 1925

Toot, toot! Ever since antiquity, horn instruments have been renowned for their ability to amplify sound. That principle, evident in the coach horn, trumpet, or tuba, was also applied to the ear trumpet and gramophone. The tapered funnel shape first keeps the sound waves compact, then allows them to radiate freely. And as this elegantly curved horn loudspeaker impressively shows, finding the perfect form for a horn loudspeaker is an art in itself.

	<p>Trichterlautsprechers.</p> <p>View from the side at the curved horn loudspeaker.</p>	
<p>6.</p> <p>FORMSCHÖN</p> <p>ELEGANT</p> <p>Hartmut Fladt</p>	 	<p>Retro-Radio »Magna MA 905-C« <i>Swing Electronic Ltd., Hongkong, um 1992</i></p> <p>Techno statt Swing oder besser: Techno und Swing. Das »MA 905-C« sieht aus, als stamme es aus der Epoche des Art déco der 1930er Jahre. Dazu trägt sowohl das Design des Holzkorpus als auch die Plakette mit der Aufschrift »1932« bei. Tatsächlich aber ist das Radio ein Produkt aus den frühen 1990er Jahren. Um auch den zeitgenössischen Bedürfnissen gerecht zu werden, verfügt es neben der klassischen Radiofunktion auch noch über ein an der rechten Seite verstecktes Kassettendeck.</p> <p>Magna MA 905-C retro-radio <i>Swing Electronic Ltd., Hongkong, c. 1992</i></p> <p>More techno than swing. The MA 905-C certainly looks as if it was made in the 1930s – an impression only reinforced by the wooden cabinet’s design and the label proclaiming »1932«. In fact, this radio dates from the early 1990s. To meet all the requirements of those days, it not only offered the classic radio functions, but also had a cassette player concealed on the right-hand side.</p>

An der rechten Seite ist das Kassettendeck zu erkennen.

On the right-hand side the cassette player becomes visible.

7. (über der Pirolette angebracht)

KURIOS

PECULIAR

Martin Schaller



Der Lautsprecher kann durch die Öffnungen

Wanduhrlautsprecher »WLU 30«

Heco, 1963

Es ist 15 Uhr. Die Nachrichten: Im Funkhaus müssen alle Uhren gleich eingestellt sein, damit alles reibungslos läuft und die Sendungen auch wirklich pünktlich beginnen. In jedem Raum der Funkhäuser hängen Uhren, die per Zeitzeichensender exakt aufeinander abgestimmt sind. Ob mit diesem Lautsprecher in einer Uhr die Genauigkeit der Radiosender überprüft werden sollte oder nur Platz für ein Radio oder eine Uhr war, ist allerdings nicht bekannt. Vielleicht hing er auch in einer Küche.

WLU 30 wall clock and loudspeaker

Heco, 1963

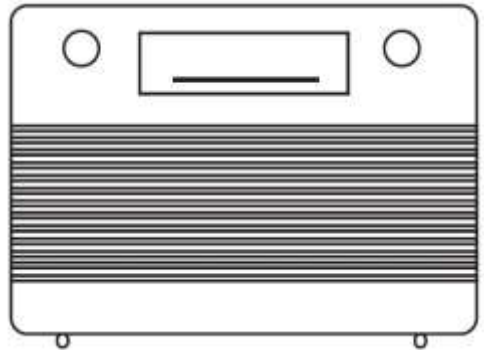
»It is 3 o'clock and here is the news.« In a broadcasting centre, all clocks have to be synchronised to ensure everything runs smoothly and programmes start punctually. Each room in a broadcasting centre has a clock precisely synchronised via a radio time signal. But whether this loudspeaker clock was really intended to check the accuracy of the radio signal or just to provide space for a radio or clock is not known. It may just have been a feature in a kitchen.

im Ziffernblatt seine Wirkung entfalten.
 Through the gaps in the clock's dial the loudspeaker can be heard.

8. (unter der Uhr stehend)

**FORMSCHÖN
 ELEGANT**

**Hotel Matze
 (Matze Hielscher)**



Vorderseite des Rundfunkempfängers »Pirolette Super«

**Rundfunkempfänger »Pirolette Super«
 G. Schaub Apparatebau GmbH, 1951-52**

Auf den ersten Blick wirkt das gerippte Radio »Pirolette Super« von Schaub aus Pforzheim wie ein kleiner Heizkörper. Und das ist gar nicht so abwegig: Der »kleine Allzwecksuper für Reise und Heim« verfügt über zwei Röhren und heizt beim Betrieb ordentlich auf. Die Lüftungsschlitze auf der Vorder- und Rückseite dienen zur Abkühlung des Geräts. Zur Markteinführung 1951 kostet der Tischempfänger 142,- DM, viermal so viel wie ein Pfund Kaffee.

**Pirolette Super radio
 G. Schaub Apparatebau GmbH, 1951-52**

At first glance, with its ribbed case, the Pirolette Super radio made by Schaub in Pforzheim seems to resemble a little radiator – which is not as strange as it sounds. This »small super all-purpose radio for travel and home« had two tubes and so certainly generated quite a bit of heat when operating. The air vents on the front and back cover served to help keep the device cool. When launched in 1951, this table radio cost DM 142, four times as much as a pound of coffee.

	Front of the Pirolette Super radio	
<p>9.</p> <p>FORMSCHÖN</p> <p>ELEGANT</p> <p>Frank Elstner</p>	  <p>Vorderseite des Trichterlautsprechers »Superton« Front of the Superton horn loudspeaker</p>	<p>Trichterlautsprecher »Superton« <i>Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose Telephonie mbH/Blaupunkt AG, 1924</i></p> <p>Der »Superton«-Trichterlautsprecher ist eines der ersten Produkte der 1923 gegründeten Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik GmbH Berlin, später bekannt als Blaupunkt. Auf der Funkausstellung 1926 lobt die Kritik die geschmackvolle Konstruktion der Produktreihe, bei der sich der Trichter »schamhaft in einem Einbau« verbirgt. Trotz dieses positiven Urteils ist der »Superton« einer der letzten seiner Art, zeitgleich beginnen die neuartigen Membranlautsprecher die alten Trichtermodelle abzulösen.</p> <p>Superton horn loudspeaker <i>Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose Telephonie mbH/Blaupunkt AG, 1924</i></p> <p>The Superton horn loudspeaker was one of the first products launched by the Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik GmbH Berlin. Founded in 1923, the company later became renowned as Blaupunkt. At the Radio Exhibition in 1926, critics praised the tasteful look of the series, with the loudspeaker hidden »bashfully in a built-in unit«. Despite this positive response, the Superton was the last of its kind. At the same time, the new membrane loudspeaker began to replace the old horn models</p>

10.

INNOVATIV

GROUNDBREAKING

Thomas Pelzer



Digital Tuner »DAR-1000 ES DSR«
DAR-1000 ES DSR digital tuner

Digital Tuner »DAR-1000 ES DSR«

Sony Corporation, um 1990

Im August 1989 stellt die Deutsche Bundespost den ersten digitalen Übertragungsweg für Rundfunk vor: Digitales-Satelliten-Radio, kurz DSR. Das »Radio in CD-Qualität« ist nur über entsprechende Tuner zu empfangen. Die weniger auf Qualität und stattdessen auf Programmvielfalt ausgelegte Technologie Astra Digital Radio löst DSR schließlich 1999 ab. Die Telekom AG kommuniziert das Ende des Dienstes noch einige Zeit über eine Endlosschleife auf den ursprünglichen Kanälen: Weitere Informationen zur Abschaltung des Dienstes erhalte man über eine kostenfreie Nummer, heute erreicht man darunter eine Firma für professionelle Wäschereitechnik.

DAR-1000 ES DSR digital tuner

Sony Corporation, c. 1990

In August 1989, the Deutsche Bundespost presented the first digital radio tuner – the digital satellite radio, or DSR for short. The »radio in CD quality« could only be received with the requisite tuner. Ultimately in 1999, DSR was replaced by Astra Digital Radio, a technology less directed to quality and far more to a wide range of programmes. For a time, the Telekom AG announced the end of the service in an endless loop broadcast on the original channels. For further information, listeners could call a freephone number. Today, that would only connect you with a company for commercial laundry technologies.

11.

ELEKTRISIEREND

ELECTRIFYING

Regina
Spindler



Zimmerrahmenantenne

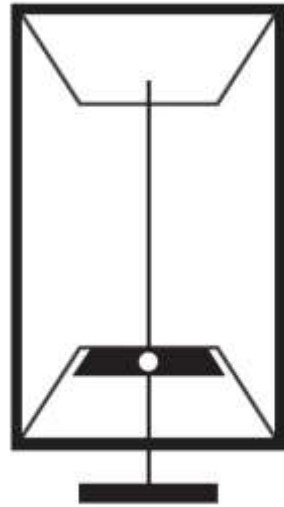
um 1930

Aus elektrotechnischer Sicht handelt es sich hier um ein Kunstwerk: Bei sogenannten Rahmenantennen muss Kupferdraht möglichst dicht um ein Gestell gewickelt werden. So entsteht eine elektromagnetische Spule. Je genauer die Wicklung, desto besser der Empfang. Die Dicke des verwendeten Kupferdrahtes und die Anzahl der Wicklungen sind entscheidend für den Empfangsbereich.

Loop antenna for the home

c. 1930

In electrical engineering terms, this is quite a work of art. »Loop antennas«, as they are known, had copper wire wound as tightly as possible around the frame to create an electromagnetic coil. The more precisely the wire was wound, the better the reception. The frequency reception was determined by the thickness of the copper wire and the number of windings.



Die Zimmerrahmenantenne ist bereit zum Empfang.

The loop antenna for the home is ready for reception.

12.

INNOVATIV

GROUNDBREAKING

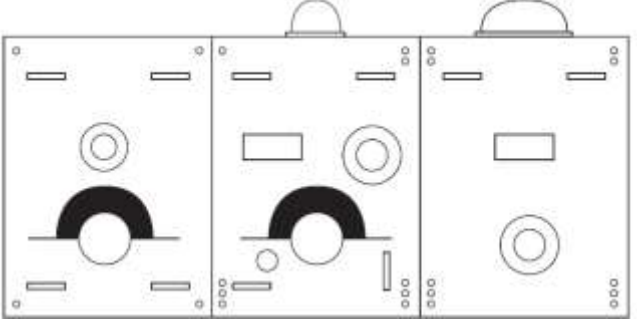
Thomas

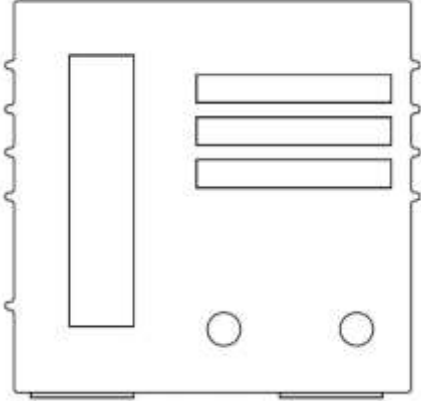


Dreiteiliger Rundfunkempfänger »D-Zug«

Siemens & Halske AG, ab 1924

Anfang der 1920er Jahre: Die Radioindustrie nimmt Fahrt auf. Dieser Rundfunkempfänger gehört 1924 zu den ersten Radiogeräten auf dem Markt. Erst ein Jahr zuvor beginnt in Deutschland der offizielle Sendebetrieb des sogenannten Unterhaltungsrundfunks. Die verschiedenen Module des Empfängers sind wie Wagons einer Eisenbahn aneinandergeschlossen. Daher entwickelt sich die umgangssprachliche Bezeichnung »D-Zug« – auch

<p>Koschwitz</p>	 <p>Vorder- und Oberseite des »D-Zug« Front and top of the D-Zug three-part-radio</p>	<p>wenn der Betrieb durch Elektronenröhren statt durch Räder erfolgt.</p> <p>D-Zug three-part radio <i>Siemens & Halske AG, from 1924</i></p> <p>In 1924, with the radio industry gaining momentum, this wireless receiver was one of the earliest on the market. Germany's first official entertainment broadcaster had taken to the air waves just one year before. With its various modules connected rather like the carriages of a train, this radio was soon nicknamed the »D-Zug« (»express train«) – even though it operated with electronic tubes rather than wheels.</p>
<p>13.</p> <p>FORMSCHÖN</p> <p>ELEGANT</p> <p>Werner Reinke</p>		<p>»Super 4 W 9« <i>Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose Telephonie mbH/Blaupunkt AG, 1934/35</i></p> <p>Diese gelungene Kombination aus Design und Technik schmeichelt Augen und Ohren. Das Gehäuse beeindruckt durch das pianoschwarze Birnbaumholz, alternativ gibt es eine Version in Edelholz-Naturoptik. Außergewöhnlich ist zudem die senkrecht angeordnete »Litfaß-Säulen-Skala«. Auch technisch punktet das Radio mit seiner starken Empfangsleistung. Das alles hatte seinen Preis: das Modell kostete stolze 375,- Reichsmark.</p> <p>Super 4 W 9 <i>Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose Telephonie mbH/Blaupunkt AG, 1934/35</i></p>

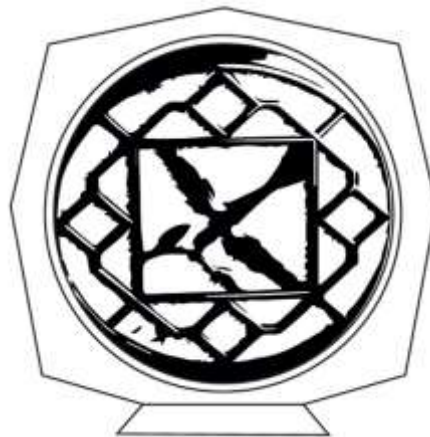
	 <p data-bbox="528 879 1133 951">Der »Super 4 W 9« ist von allen Seiten ein Hingucker.</p> <p data-bbox="528 991 1162 1062">The Super 4 W 9 radio is pleasing to the eye from every angle.</p>	<p data-bbox="1196 197 2018 448">This successful fusion of technology and design was easy on the eye as well as the ear. The impressive casing came in piano-black pear wood, or alternatively in natural fine wood. Unusually, the radio also features an upright »column dial«. In technical terms, the radio's strong reception was another strong selling point. But all that had its price – this model cost a hefty 375 Reichsmarks.</p>
<p data-bbox="147 1070 483 1219">Zweite Reihe von links nach rechts</p>		

<p>14.</p> <p>FORMSCHÖN</p> <p>ELEGANT</p> <p>Rik de Lisle</p>	  <p>Vorderseite der »Violetta Lyra W332« Front of the Violetta Lyra W332</p>	<p>»Violetta Lyra W332« <i>Tonfunk GmbH, 1954</i></p> <p>Kaiser Nero hätte an diesem Gerät seine wahre Freude gehabt. Die »Violetta Lyra« besteht zwar aus den gängigen Bauteilen, welche die Radios der 1950er Jahre prägen: lange, beleuchtete Senderskala, Drehregler und »Gebiss-Tasten«. Doch greift das Gehäuse die extravagante Form einer antiken griechischen Laute, einer Lyra, auf und trotz so den klobigen, kastenförmigen Geräten der Zeit. Klein ist die Lyra dennoch nicht, aber ein Luxusgegenstand in den Wohnzimmern der 1950er Jahre allemal.</p> <p>Violetta Lyra W332 <i>Tonfunk GmbH, 1954</i></p> <p>Emperor Nero would happily have swapped his lyre for this radio! The Violetta Lyra was built from the standard components found in many 1950s radios – a long, illuminated dial, tuning knobs and a set of »piano« keys for operating the radio. But since the cabinet was inspired by the extravagant shape of an ancient Greek lyre, it really stands out from the bulky box-like shapes of its contemporaries. Hardly a compact radio, the Lyra was a bold statement of luxury in living rooms in the 1950s.</p>
<p>15.</p>		<p>Lautsprecher »ELMI Regent« <i>Electron, um 1928</i></p> <p>Schauen Sie mal in die Mitte dieses Lautsprechers: Die</p>

FORMSCHÖN

ELEGANT

Vanessa Rice
and Shine



Der Lautsprecher »ELMI Regent«
The ELMI Regent loudspeaker

Taube mit Olivenzweig ist ein für diese Zeit recht außergewöhnliches Designelement. Der filigrane Lautsprecher im Art-Deco-Stil bildet einen Kontrapunkt zu den oft massiven Empfangsgeräten aus Holz und Metall der 1920er Jahre. Hinter der feinen Membran verbirgt sich ein sogenannter »Schneckenrichter«. Er verstärkt den Ton durch ein schneckenförmiges Horn, was am Ende dann so ähnlich wie eine Drehorgel klingt.

ELMI Regent loudspeaker

Electron, c. 1928

Take a look at the centre of this loudspeaker: Certainly, in the late 1920s this art deco loudspeaker contrasted sharply with its metal and wood competitors, often massive devices. The delicate design and fine membrane conceals a spiral-shaped exponential horn loudspeaker. With amplification through the spiral design, the sound most likely resembled a barrel organ.

16. oberhalb

Radio-Ansichtskarte »Zum Totlachen«

des Detektorempf ängers angebracht

KURIOS

PECULIAR

Anja Caspary



(anderes Bild)

um 1925

Diese Postkarte ist nicht nur schön anzuschauen, sie klingt auch ganz hervorragend. In ihr versteckt sich ein simples Detektorradio. Die Radiopostkarte empfängt lediglich Sendungen auf Mittelwelle, die Einstellung erfolgt über einen Regler. Zum Hören muss ein Kopfhörer oder ein Verstärker angeschlossen werden. Eine externe Stromquelle braucht die Karte nicht. Zum Erklingen reicht die Energie, die über die elektromagnetischen Radiowellen mitgesendet wird. Portokosten fallen dennoch an.

Radio picture postcard »A real hoot«

c. 1925

This postcard not only has an entertaining design, but also great sound – after all, it came with a simple crystal radio inside! The radio postcard, which only received medium wave programmes, could be tuned with a dial. To listen to the radio, you had to connect an earphone, headphones, or an amplifier. The card did not need any external power source since it ran on the energy of the electromagnetic radio waves it received – but you did have to pay for the postage.



Die Rückseite ermöglicht die Bedienung und bietet Raum für einen schriftlichen Gruß.

Recipients of the postcard can set the dial and read a short greeting on the back of the radio picture postcard.

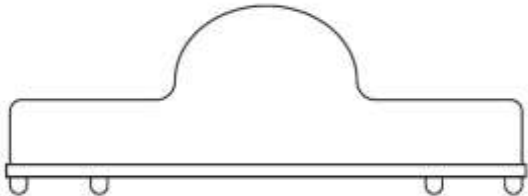
**17. unterhalb
der
Ansichtspostka
rte stehend**



Detektorempfänger

1924-30

Dieses namenlose, geschwungene Gerät ist ein Detektorempfänger aus den frühen Tagen des Rundfunks. Detektorradios sind die einfachste Möglichkeit, Hörfunksendungen zu empfangen. Sie funktionieren mit nur wenigen Bauteilen und auch ohne externe Stromversorgung. Es genügt die Energie der

<p>ELEKTRISIEREND</p> <p>ELECTRIFYING</p> <p>Jürgen Kuttner</p>	 <p>Auf der Vorderseite befinden sich Einstellräder und Anschlüsse für »Antenne«, »Fernhörer«, »Erde« und die Frequenz. On the front the dials and connectors for the antenna, speakers, ground wire and frequency can be found.</p>	<p>empfangenen elektromagnetischen Radiowellen, die dann dem angeschlossenen Kopfhörer zugeführt werden. Gute, leistungsfähige Lautsprecher kommen erst nach und nach auf den Markt. Noch heute greifen Radioenthusiast*innen auf die simple Bauweise der Detektorradios zurück und bauen nach diesem Verfahren eigene Empfänger.</p> <p>Crystal radio set 1924-30</p> <p>This nameless device in its curving cabinet is a crystal radio from the early days of broadcasting. Crystal receivers were the simplest way to listen to radio programmes. They only needed a few components, and worked without any external power source. The power came from the energy of the received electromagnetic radio waves which were then conveyed to the connected earphone or headphones. Good, powerful loudspeakers only gradually appeared on the market. Even today, radio enthusiasts are still fascinated by the crystal radio's simplicity, and apply the same principles to construct their own receivers.</p>
<p>18.</p> <p>TRAGFÄHIG</p>		<p>Kofferradio »Rema Trabant« <i>Rema Fabrik für Rundfunk, Elektrotechnik und Mechanik Wolfram & Co. KG, 1958</i></p> <p>Beim Kofferradio »Trabant« ist der Name Programm: »Trabant« heißt so viel wie Begleiter oder Anhänger. Und genau das ist das mobile Radio aus ostdeutscher</p>

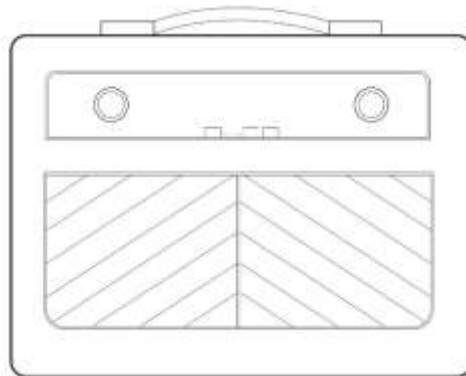
PORTABLE

Marion Brasch



(anderes

Bild)



Die Rückseite des Kofferradios »Rema Trabant« zeigt eine Schnalle und einen Warnhinweis.

The back of the Rema Trabant portable radio reveals a buckle and warning sign.

Fabrikation. Mit dem angebauten Tragegriff kann das sechs Kilogramm schwere Gerät überall hin mitgenommen und über Batterien betrieben werden. Vorausgesetzt man traut sich, das 555,- Mark teure Schmuckstück mit aus der Wohnung zu nehmen. Bis 1961 werden insgesamt 5 206 Stück produziert.

Rema Trabant portable radio

Rema Fabrik für Rundfunk, Elektrotechnik und Mechanik Wolfram & Co. KG, 1958

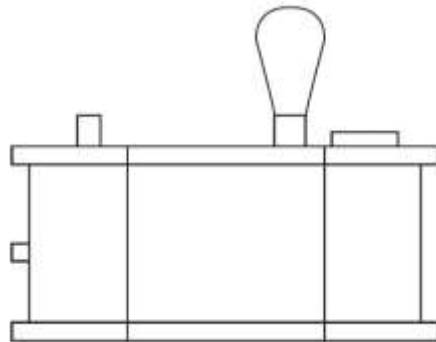
The Trabant portable radio lived up to its name. A »trabant« is a satellite, a mobile celestial object – and mobility was just what this portable radio offered its owners. The battery-operated radio weighed in at six kilos, but with an attached handle, it could be taken everywhere – providing you were prepared to leave your apartment with such an expensive device. Produced in the GDR, the Rema Trabant cost 555 Marks. By 1961, a total of 5206 of these radios had been made.

19.

TODSCHICK

DROP-DEAD
GORGEIOUS

Mark Benecke



Oberseite des zwei-teiligen
Detektorempfängers

Detektorempfänger


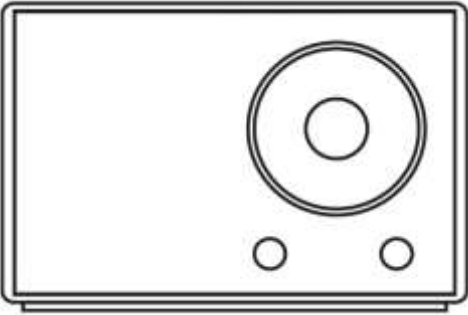
Planet Radiowerke GmbH, 1924

Der Stuttgarter Hersteller bewarb dieses Empfangsgerät in Form zweier Särge vollmundig als »Ideal aller Rundfunkgeräte«. Lyrisch angehaucht heißt es in der Werbekampagne: »Nimm den Besten! Nimm Planet! Er ist preiswert, schick und – geht!«. Um die empfangenen Signale hören zu können, muss an den Empfänger ein Kopfhörer oder Lautsprecher angeschlossen werden. Trotz der kreativen Vermarktung hatten die Planet Radiowerke keinen Erfolg. Nach nur eineinhalb Jahren stellten sie im Dezember 1925 den Betrieb ein.


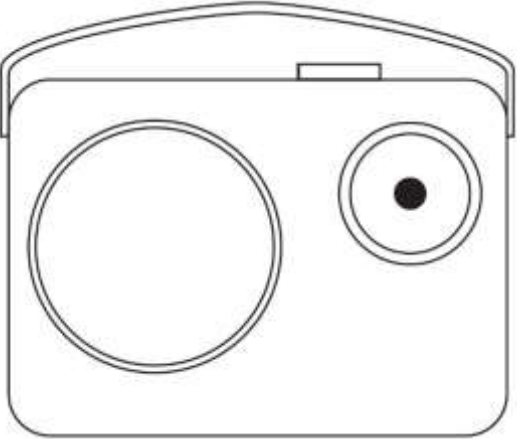
Crystal radio set

Planet Radiowerke GmbH, 1924

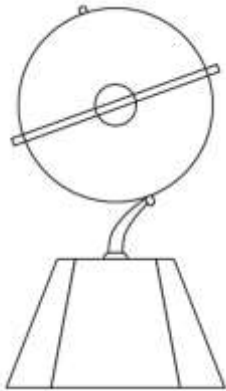
The Stuttgart manufacturer of these receivers in the form of two coffins did not shy at praising them as the »ideal of all radio receivers«. The advertising campaign unashamedly trumpeted: »Take the best! Take Planet! Affordable, fashionable – and it works!« To hear the signal received, listeners had to connect an earphone, headphones, or a loudspeaker. Yet despite its creative approach to marketing, the Planet Radiowerke failed to convince its audience. In December 1925, just eighteen months after it was founded, the company had to close.

<p>20.</p> <p>FORMSCHÖN</p> <p>ELEGANT</p> <p>Arnd Zeigler</p>	<p>Top of the two-piece crystal radio set</p>   <p>Das schlichte Design wird bei der Firma Braun Programm. The modest design becomes one of the Braun company's trademarks.</p>	<p>Kleinsuper »SK 25 Typ RC 25« <i>Max Braun oHG, Dieter Rams, 1961-64</i></p> <p>Gestatten? Eine Ikone. Die Kleinsuper-SK-Modelle der Firma Braun läuten ab 1955 das neue Produktdesign des Unternehmens ein. Der klare Stil soll dem Material und der einfachen Bedienbarkeit Geltung verleihen. Viele der Braun-Radios erfahren im Laufe ihres Daseins eine Wertsteigerung, die sich schon früh abzeichnet: Schon ein Jahr nach seinem Erscheinen klettert der Preis des hier gezeigten »SK 25« nach oben.</p> <p>Kleinsuper radio SK 25 Model RC 25 <i>Max Braun oHG, Dieter Rams, 1961-64</i></p> <p>A real icon of radio history. From 1955, the Braun Kleinsuper SK radio launched the new look of the company's product range. The clear linear design was intended to highlight the radio's material qualities and its ease of use. Many Braun radios increased in value during the course of their life – a trend evident from early on. Even just one year after this SK 25 radio appeared on the market, its price had already risen.</p>
<p>21.</p>		<p>Radio »Rondo Zauberdose« und Lautsprecher in Tonvase <i>LTP, 1950/51</i></p> <p>Auch wenn die Zauberdose etwas an eine Urne erinnert,</p>

<p>TODSCHICK</p> <p>DROP-DEAD GEORGEIOUS</p> <p>Oliver Kalkofe</p>	 <p>Geöffnete »Rondo Zauberdose« und Lautsprecher Rondo Zauberdose radio and loudspeaker</p>	<p>bringt sie sicher Leben ins Haus. Dieses außergewöhnliche Radio war in vielen Farbausführungen verfügbar. In zugeklapptem Zustand bereichert es als schmuckes Accessoire das heimische Mobiliar, ohne als technisches Gerät aufzufallen. Doch sobald man den Deckel lüftet, offenbart sich der eigentliche Zauber: Mit den dortigen Bedienelementen lässt sich das Radio starten. Der Lautsprecher erklingt am Boden der Vase.</p> <p>Rondo Zauberdose radio and loudspeaker in a ceramic vase <i>LTP, 1950/51</i></p> <p>The <i>Zauberdose</i> («magic jar») may rather resemble a funeral urn, but it was sure to be the life and soul of the party. This unusual radio was available in many different colours. With the lid closed, it looked less like a technical appliance and more like an attractive feature to decorate the home. But once the lid stood open, the real magic was revealed – the control panel to start the radio. The loudspeaker then came to life at the base of the vase.</p>
<p>22.</p> <p>TRAGFÄHIG</p>		<p>Kofferradio »Camping« <i>Radione, um 1954</i></p> <p>Ganz klar möchte die Firma Radione mit der Namensgebung des Gerätes die gewünschte Nutzung hervorheben. Das knapp 2 Kilogramm wiegende</p>

<p>PORTABLE</p> <p>Christine Watty</p>	 	<p>Kofferradio »Camping« ist in den 1950er Jahren ein idealer Reisebegleiter. Der Stil trifft den Geschmack der Zeit.</p> <p>Schon in den 30ern baut das österreichische Unternehmen Radione – benannt nach einem der Gründer »Radio <u>N</u>ikolaus <u>E</u>ltz« – Kofferradios. Diese Geräte werden während des Zweiten Weltkriegs von der Wehrmacht mitgeführt, um so die Propaganda mobil zu machen.</p> <p>Camping portable radio <i>Radione, c. 1954</i></p> <p>With this product's brand name, the Radione company clearly wanted to highlight the radio's envisaged use. In the 1950s, the Camping portable radio, weighing just under two kilos, was ideal to take on holiday. The style was very much in tune with the times. Even in the 1930s, the Austrian Radione company – named after »<u>N</u>ikolaus <u>E</u>ltz«, one of its founders – were manufacturing portable radios. During the Second World War, the German Armed Forces were equipped with portable Radione radios to ensure the acoustic presence of the Nazi propaganda.</p>
<p>23.</p> <p>KURIOS</p> <p>PECULIAR</p>		<p>»Radio New World Globe 158« <i>Raymond Loewy, Colonial Radio Co., 1933</i></p> <p>Kaum ein Rundfunkgerät symbolisiert die Bedeutung des Mediums Radio als Tor zur Welt so deutlich wie dieser Globus. Der Lautsprecher befindet sich im Sockel, die sonstige Technik in der Kugel. Der mittige Metallring dient</p>

Christian Stübinger



Während der Restaurierung eröffnet sich das Innenleben des »Radio New Worl Globe 158«

This view into the New World Globe Radio 158 is revealed during the conservation process.

als Äquator und verbindet gleichzeitig die beiden Metallknöpfe, die Lautstärke und Sendereinstellung kontrollieren. Trotz eines hohen Verkaufspreises war das Radio selbst in der Weltwirtschaftskrise ein großer Erfolg.

New World Globe Radio 158

Raymond Loewy, Colonial Radio Co., 1933

Few other radios symbolised the significance of wireless as a gateway to the world as clearly as this globe. The loudspeaker is set in the base, and the other technical components in the body of the globe. The central ring not only marks the equator, but also connects the two metal dials to control the volume and frequency. Despite its high price tag, this radio proved extremely popular even during the global economic crisis in the 1930s.

24.

Netzanode »Ahenan Alpha«

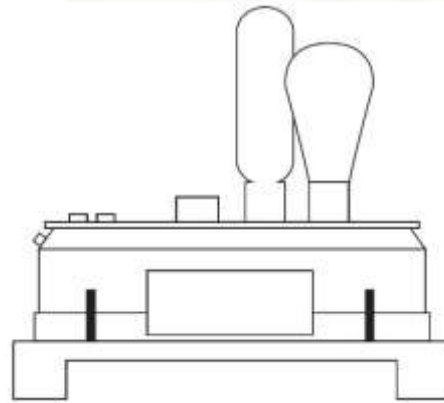
Ahemo-Werkstätten, 1928/29

Was ist eigentlich eine Netzanode? Und wozu braucht

ELEKTRISIEREND

ELECTRIFYING

Carsten Thiele



Die Netzanode »Ahenan Alpha«
Ahenan Alpha main-anode

man sie? Diese Frage stellt auch ein zeitgenössisches Werbeplakat der Ahemo-Werkstätten Berlin – und liefert die Antwort gleich mit: »Weil Ihnen all Ihr Ärger über Anodenbatterien und Akkumulatoren abgenommen wird. Es verwandelt Ihren Lichtnetzstrom in Anodenstrom und ermöglicht Ihnen, Ihre Akkus bequem und gefahrlos über Nacht selbst zu laden.« Ach so. Also schon damals, in den 20ern, haben sich die Leute Gedanken darüber gemacht, ob sie noch genug Akkuladung haben.

Ahenan Alpha main-anode

Ahemo-Werkstätten, 1928/29

What is a main-anode? And what do you need it for? That was just the question emblazoned across an Ahemo-Werkstätten advertising poster from those days – along with the answer: »Because it resolves all the bother with anode batteries and accumulators. It transforms your alternating current into anode current, allowing you to charge your batteries yourself safely and conveniently overnight.« Ah, so that's what it is! And even back in the 1920s, people were concerned if they still had enough battery charge left.

<p>25.</p> <p>INNOVATIV</p> <p>GROUNDBREAKING</p> <p>Stefan Lasch</p>	  <p>»Super 6118/55 WU Weimar« Super 6118/55 WU Weimar</p>	<p>»Super 6118/55 WU Weimar« <i>VEB Stern-Radio Sonneberg, 1955</i></p> <p>Die hochwertige technische und ästhetische Ausstattung mit poliertem Edelholzgehäuse macht dieses Radio zu einem Premiumprodukt seiner Zeit. Vor allem im Dunkeln entfaltet die von innen beleuchtete Radioskala und das mittig platzierte »Magische Auge« seine Wirkung. Diese im warmen Grün leuchtende Elektronenröhre zeigt die empfangene Signalstärke als Leuchtbalken an und unterstützt die Hörerinnen und Hörer so bei der Sendereinstellung.</p> <p>Super 6118/55 WU Weimar <i>VEB Stern-Radio Sonneberg, 1955</i></p> <p>With its polished fine wood cabinet, high quality technical specifications and attractive design, this radio was one of the premium products of its day. Above all, when the lights were low the illuminated radio dial and the central »magic eye« came into their own. The »magic eye« was an electron-ray indicator tube. As a bar of light in a warm green tone, it gave a visual indication of signal strength and helped listeners to tune to the desired station.</p>
<p>Dritte Reihe von links nach rechts</p>		
<p>26.</p>		<p>Kissenlautsprecher <i>2. Hälfte 20. Jhdt.</i></p>

KURIOS

PECULIAR

**Dietmar
Wischmeyer**



Ein samtweicher Lautsprecher für geplagte
Ohren.

A loudspeaker as soft as velvet for
importuned ears.

Kuschelrock im besten Sinne des Wortes.
Der in ein Kissen eingenähte Lautsprecher kann als
Kombination von Nackenkissen und Vorläufer der
Bluetooth-Box selbst Heavy Metal weichspülen. Perfekt
für eine Fahrt im Ruhebereich der Deutschen Bahn, um
sich selbst mit dem Lieblingsradioprogramm in den Schlaf
wiegen zu lassen und Mitreisende in den Wahnsinn zu
treiben.

Cushion loudspeaker

2nd half of the twentieth century

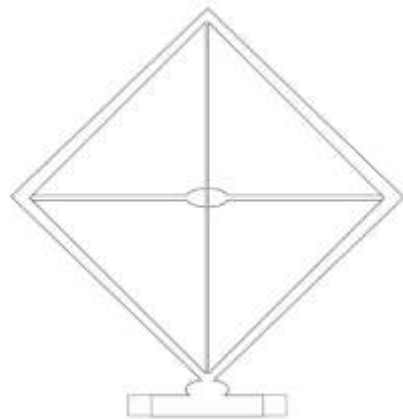
The only way to listen to soft rock. As a combination of a
neck cushion and the precursor of the Bluetooth box, the
loudspeaker sewn into the cushion could even take the
edge off heavy metal. Perfect for the quiet zone on a
German DB train to lull you to sleep with your favourite
radio programme while driving your fellow passengers
crazy.

27.

ELEKTRISIEREND

ELECTRIFYING

Carlo von
Tiedemann



Die Rahmenantenne in zugeklapptem Zustand.

The frame aerial when it is folded up.

Rahmenantenne nach F. Braun

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie AG, 1925

Die Suche nach gutem Empfang beschäftigt Sendende und Hörende gleichermaßen. Der Physiker Karl Ferdinand Braun bringt den Richtfunk – also das zielgerichtete Senden und Empfangen – mit seiner Forschung bedeutend voran. Aufgrund seiner Erkenntnisse werden Antennen für den Übersee-Empfang mit bis zu 20 Meter Schenkellänge und bedeutend kleinere für den Hausgebrauch gefertigt. Die Drehung definiert den Empfangsbereich. Die Antenne lässt sich zusammenklappen – ob für den wiederholten Spaß bei der Sendersuche oder die platzsparende Aufbewahrung bleibt offen.

Frame aerial after F. Braun

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie AG, 1925

Broadcasters and listeners were equally interested in the search for better reception. Research by physicist Karl Ferdinand Braun led to major developments in directional radio – allowing more precisely targeted transmitting and receiving. His findings not only facilitated the construction of antennas with up to 20 metres leg length for international reception, but also significantly smaller aerials for home use. The rotation determined the reception area. This aerial could be folded up – though it was unclear whether this was a space-saving measure or just to offer users the fun of finding a signal all over again.

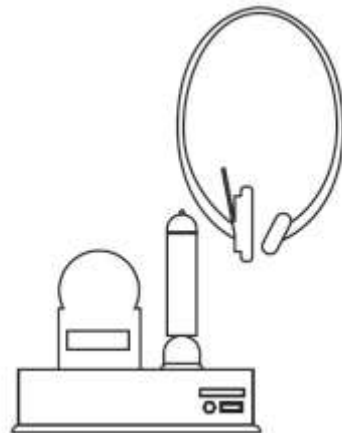
28.

»Ortsempfänger OE 333« mit Kopfhörer

INNOVATIV

GROUND BREAKING

**Sophia
Wetzke**



»Ortsempfänger OE 333« mit Kopfhörer
Ortsempfänger OE 333 with headphones

Loewe-Audion GmbH, Neufeldt & Kuhnke, 1926/27

Im Jahre 1923 gründen Siegmund Loewe und sein Bruder David Ludwig in Berlin die »Loewe-Audion GmbH«. 1926 kommt ihr einfacher und günstiger »Ortsempfänger OE 333« auf den Markt: als erstes wirklich massentaugliches Empfangsgerät ein Meilenstein der deutschen Radiogeschichte. Aufgrund der NS-bedingten Verfolgung emigrieren die Brüder in die USA. 1938 wird ihre Firma »arisiert« und der Rüstungsproduktion unterstellt. Die Rückerstattung an Siegmund Loewe erfolgt 1948.

Ortsempfänger OE 333 with headphones

Loewe-Audion GmbH, Neufeldt & Kuhnke, 1926/27

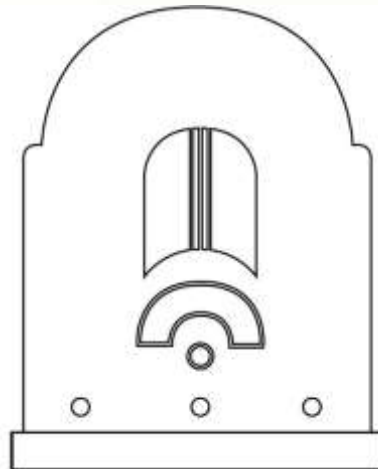
In 1923, the brothers Siegmund and David Ludwig Loewe founded the Loewe-Audion company in Berlin. In 1926, they launched their simple and affordable *Ortsempfänger* (»local receiver«) OE 333. The first radio really suitable for mass consumption was a milestone in German radio history. Some years after the Nazi seizure of power, the brothers had to emigrate to the USA. In 1938, their company was »Aryanised« and used for armaments production. The company was restituted to Siegmund Loewe in 1948.

29.

TODSCHICK

DROP-DEAD
GORGEIOUS

Marcel Gassner



Anders als bei echten Kathedralen befinden sich die »Fenster« bei diesem Radio nur auf

Rundfunkempfänger »Modell 148 G«

Radio H. Mende & Co, 1933/34

Dieses Radio hat große geschwungene Formen, wie man sie auch von alten Kirchen kennt. Deshalb werden sie auch „Kathedralenradios“ genannt, denn Kathedralen sind große Kirchen. Das Gehäuse hat Öffnungen, die wie Kirchenfenster aussehen, dahinter befinden sich die Lautsprecher. Obwohl das Radio von außen sehr edel aussieht, ist die Technik im Inneren nicht hochwertig. So ließ es sich günstig bauen und verkaufen. Das Radio klingt also womöglich nicht wie eine große Kirchenorgel, sondern eher wie ein kleines Plastikklavier.

Model 148 G radio

Radio H. Mende & Co, 1933/34

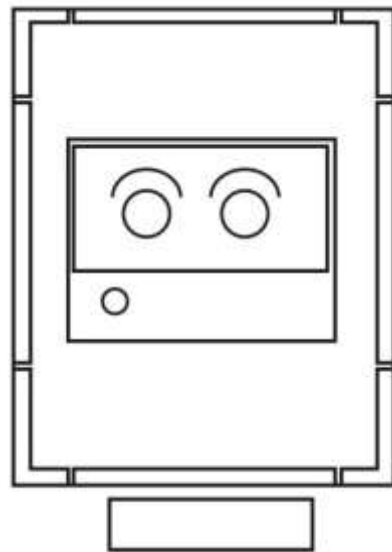
With its curved lines, this radio evokes the shape of grand old churches – and so this style of wireless was dubbed a “cathedral radio”. The front with the loudspeaker also resembles a church window. All in all, a sophisticated design – at least externally. Inside, though, the technology was not in the same class, making these radios cheap to build and to buy – and the sound rather less like a large church organ, and more like a small plastic piano.

der Vorderseite.
In contrast to cathedrals the windows on this radio are only in the front.

30.

KURIOS
PECULIAR

Jürgen
Domian



Das gezeigte Bild und die Frequenz können

Rahmenantenne als Kunstdruck getarnt
um 1950

Der singende Fisch an der Wand? Kinderkram! Dieses Bild dagegen sagt mehr als tausend Worte, sogar unzählbar viele. Denn dahinter versteckt sich eine Rahmenantenne mit Röhrenverstärker zum Radiohören. Der eingesetzte Kunstdruck kann durch Bilder der Liebsten ersetzt werden, sodass diese endlich nur noch sprechen, wenn man es zulässt. Was sie dann allerdings an Worten und Musik in den Mund gelegt bekommen, ist nur über die Senderauswahl zu beeinflussen.

Frame aerial disguised as an art print
c. 1950

A singing fish on the wall? As easy as pie! In contrast, this picture says more than a thousand words – in fact, many more. After all, the picture concealed a room aerial with a tube amplifier for listening to the radio. The art print could be replaced by a photo of the nearest and dearest – and so they could only have the last word when allowed. And what exactly that last word was, whether spoken or musical, could be decided by the choice of programme.

über die Rückseite gewechselt werden.

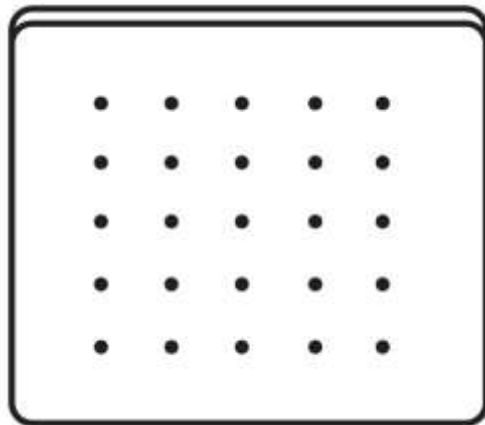
The picture and the frequency can be switched via the back.

31.

TRAGFÄHIG

PORTABLE

Sabine Adler



Taschenradio »Cosmos M« mit Schutztasche
Cosmos M pocket radio and case

Taschenradio »Cosmos M« mit Schutztasche

Sarapoul Orjonikidze Radio Works, 1967

Auch wenn der Name »Cosmos« Großes verspricht, ist dieses sowjetische Produkt das wohl kleinste in der DDR verkaufte Radio aller Zeiten. Vermutlich spielt der Name darauf an, dass es sich mit seiner kompakten Größe perfekt als Reisegerät einsetzen lässt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Geräten erschließt sich ein ganzer Kosmos an Möglichkeiten. Das nur 200 Gramm leichte Plastikgerät wurde in verschiedenen Farben angeboten und in einer widerstandsfähigen Ledertasche ausgeliefert.

Cosmos M pocket radio and case

Sarapoul Orjonikidze Radio Works, 1967

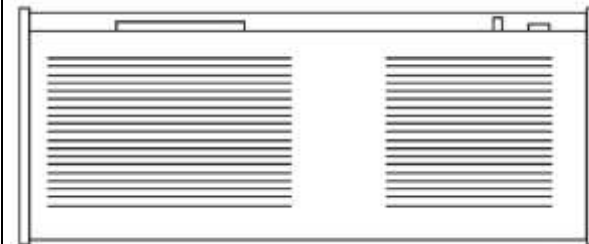
Even if the name »Cosmos« evokes a certain grandeur, this Soviet product was probably the smallest radio ever sold in the GDR. No doubt the name was intended to suggest this small device was perfect as a travel radio. In contrast to standard appliances, it offered an entire »cosmos« of possibilities. Weighing just 200 grams, this light plastic radio came in a range of colours and with a strong protective leather case.

32.

TODSCHICK

DROP-DEAD
GORGEIOUS

**Mordlust
(Paulina Krasa
& Laura
Wohlers)**



Der »Phonosuper SK 5« mit geöffneter
Abdeckung
Open cover of the Phonosuper SK 5

»Phonosuper SK 5«

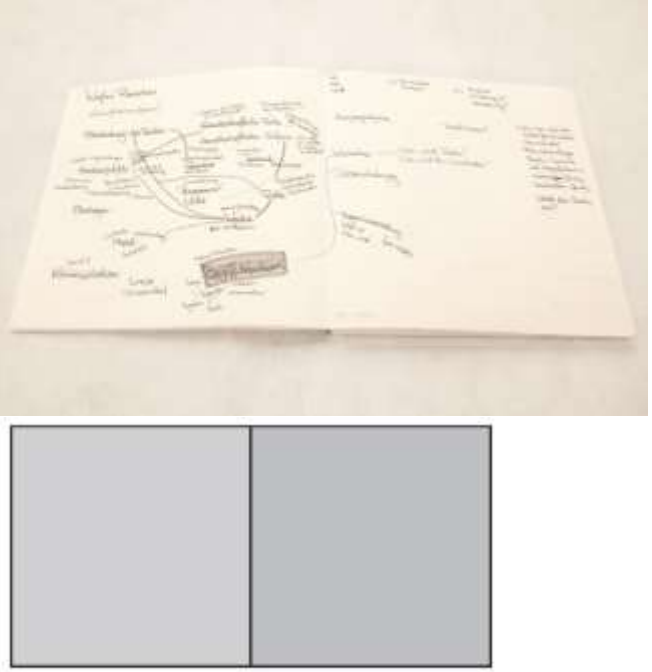
Max Braun oHG, Hans Gugelot, Dieter Rams, 1958

Eine Erfolgsstory wie aus dem Märchen: Wegen der damals außergewöhnlichen Abdeckung aus Plexiglas erhält der »Phonosuper SK 5« den Spitznamen »Schneewittchensarg«. Aber dem Tode geweiht ist das Design von Dieter Rams nicht, es wird zum wegweisenden Trendsetter für die gesamte Branche. In dem kompakten Gerät befinden sich sowohl ein Röhrenradio als auch ein Plattenspieler und die zugehörigen Lautsprecher. Auf überflüssige Kontrollelemente wurde im Sinne einer leichten Bedienung bewusst verzichtet.

Phonosuper SK 5

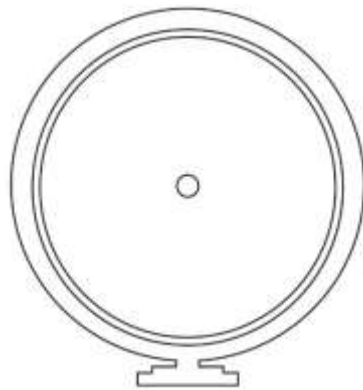
Max Braun oHG, Hans Gugelot, Dieter Rams, 1958

The Phonosuper SK 5 was a combined radio and record player. Thanks to its plexiglass cover, unusual at that time, it was affectionately nicknamed »Snow White's coffin«. The design by Dieter Rams, though, was by no means doomed to die. Instead, it enjoyed a fairy tale success, renowned as the trailblazer for the entire branch. The compact device houses both a tube radio as well as a record player and a loudspeaker. To ensure the ease of use, the control elements were reduced to the essentials.

<p>33.</p> <p>NACHDENKLICH</p> <p>THOUGHTFUL</p> <p>AUSSTELLUNG</p> <p>STEAM</p>	 <p>Eine Seite des Notizbuches One page from the notebook</p>	<p>Notizbuch für die Ausstellung »ON AIR. 100 Jahre Radio« <i>Kunst & Papier, 2019</i></p> <p>Wer spricht eigentlich durch diese Ausstellung? Die Institution Museum steht oft vor »namenlosen« Ausstellungskuratorinnen und Ausstellungskuratoren. Es lässt die Ausstellungsinhalte neutral ausgewählt erscheinen. Doch durch die persönlichen Perspektiven wird manches mehr und anderes weniger betont.</p> <p>Exhibition notebook for »ON AIR. 100 Years of Radio« <i>Kunst & Papier, 2019</i></p> <p>Whose voice do we actually hear through this exhibition? For many shows, the museum as an institution is foregrounded over »nameless« exhibition curators. This encourages the impression of the content being selected objectively and neutrally. But the personal perspectives influence how some aspects are more or less emphasised.</p>
<p>34.</p> <p>FORMSCHÖN</p>		<p>Konuslautsprecher »Bratpfanne« <i>Philips, um 1928</i></p> <p>Heiße Rhythmen für hungrige Ohren – die sogenannten »Bratpfannen« versprechen keinen kulinarischen, sondern akustischen Hochgenuss. Die eigenwillig geformten Bakelit-Lautsprecher werden auf der Funkausstellung 1928 in Berlin vor allem wegen des</p>

ELEGANT

André Kuhnert



Konuslautsprecher »Bratpfanne«
Konus »frying pan« loudspeaker

reinen und vollen »Philips-Klangs« angepriesen. Damit sich die Geräte perfekt in das heimische Interior einpassen, gibt es neben der Ausführung in einfachem Braun auch rot- oder gold-gesprenkelte sowie marmorierte Versionen.

Konus »frying pan« loudspeaker

Philips, c. 1928

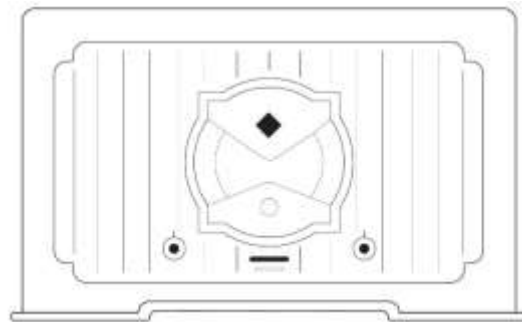
With hot rhythms for hungry ears, this »frying pan« loudspeaker promised acoustic rather than culinary delights. At the 1928 Radio Exhibition in Berlin, the Bakelite loudspeaker with its unconventional design was highly praised, especially for its full and pure »Philips sound«. To ensure this device would perfectly match most home interiors, it not only came in a plain brown design, but also in a mottled red or gold or a marbled version.

<p>35.</p> <p>FORMSCHÖN</p> <p>ELEGANT</p> <p>Carmen Thomas</p>	  <p>Raumlautsprecher für Detektorempfänger Room loudspeaker for crystal radio set</p>	<p>Raumlautsprecher für Detektorempfänger <i>1920er Jahre</i></p> <p>Dieser Lautsprecher erinnert eher an eine Blume aus Perlmutter als an ein technisches Gerät. So lassen sich in den Goldenen Zwanzigern Wohnzimmer geschmackvoll mit moderner Technik ausrüsten, ohne das Ambiente zu stören. Aufgrund seiner schillernden Oberfläche wird Perlmutter zwar auch bei Musikinstrumenten gerne als Schmuckelement eingesetzt, erfüllt dabei aber keine akustische Funktion. Ob der Klang dieses Lautsprechers mit seiner Ästhetik mithalten kann, darf zumindest bezweifelt werden.</p> <p>Room loudspeaker for crystal radio set <i>1920s</i></p> <p>This loudspeaker more resembles a mother-of-pearl flower than a technical appliance. But in the Roaring Twenties, it offered a harmonious and tasteful way of integrating modern technologies into living rooms without disturbing the ambient design. With its shimmering surface, mother-of-pearl is often an attractive decorative element on musical instruments as well, but it does not actually improve the acoustics. So it remains questionable whether this loudspeaker's sound could match its impressive looks.</p>
<p>36.</p>		<p>Rundfunkempfänger »340 W« <i>Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH, 1931/32</i></p>

FORMSCHÖN

ELEGANT

Olli Schulz



Vorderseite des Rundfunkempfängers »340 W«
Front of the 340 W radio

Dieser ganz und gar nicht flauschige, sondern eher feste Rundfunkempfänger trägt den Beinamen »Katzenkopf«. Der 11,7 Kilogramm schwere Kasten ist aus Bakelit, einem duroplastischen Kunststoff, gefertigt. Zu seinem Namen kommt das Gerät über die auf der Vorderseite sichtbare Verzierung, die an das Gesicht einer Katze erinnert. Einen eingebauten Lautsprecher hat das Radio der Firma Telefunken nicht.

340 W radio

Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH, 1931/32

Despite its »cat's head« nickname, this solidly built wireless has nothing particularly cuddly about it. The radio weighs in at 11.7 kilos and is enclosed in a cabinet made of Bakelite, a thermosetting resin. The radio's nickname came from the decorative design on the front recalling a cat's face. The Telefunken 340 W radio did not have an integrated loudspeaker.

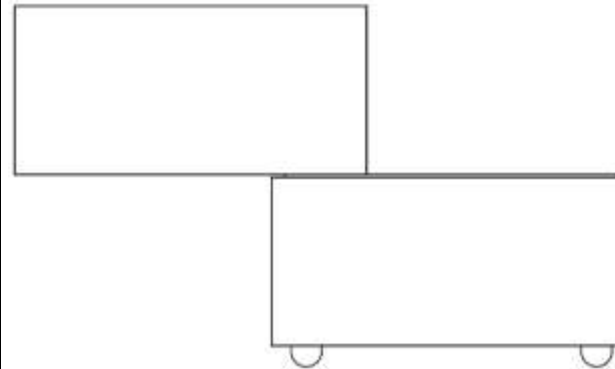
37.

Phonomöbel »Studio 3300« mit Lautsprecher

FORMSCHÖN

ELEGANT

Stefan Meixner



Phonomöbel »Studio 3300« mit Lautsprecher
Studio 3300 stereo unit with loudspeaker

Wega Radio GmbH, Verner Panton, 1971-74

Die »Stereobar« von Wega Radio ist ein absoluter Designklassiker. Seit 1965 beauftragt die bei Stuttgart niedergelassene Firma externe Designerinnen und Designer, um besondere Rundfunkgeräte auf den Markt bringen zu können. Unter anderem arbeitet der dänische Gestalter Verner Panton für Wega. Er entwirft dieses Phonomöbel, das mit seinen klaren Formen, den versiegelten Oberflächen und der Modularität ästhetische Maßstäbe setzt.

Studio 3300 stereo unit with loudspeaker

Wega Radio GmbH, Verner Panton, 1971-74

This stylish »stereo bar« by Wega Radio is a classic iconic design. Starting in 1965, the Stuttgart-based company commissioned external designers to enable it to launch special radio and stereo units onto the market. Those working for Wega included the Danish designer Verner Panton. With its clear lines, sealed surfaces and modular structure, his design for this home stereo unit set new standards in the aesthetics of audio furniture.